

Landesverband Hamburg

Programmatische Leitlinien

Am 10. Juni stellte der SoVD Hamburg seine Programmatischen Leitlinien der Öffentlichkeit und Medienvertretern vor. Sie enthalten Forderungen an die Politik, aber auch Diskussionsangebote, wie das Zusammenleben in der Hansestadt sozial gerechter gestaltet werden kann.

Hamburg hat sich in den vergangenen Jahren zu einer gespaltenen Stadt entwickelt, in der Armut und Reichtum ganz nah beieinander sind, ohne sich wesentlich zu berühren.

„Unter dem Leitgedanken ‚Eine Stadt für alle – eine menschliche Stadt‘ will der SoVD Hamburg soziales Denken, das ausschließlich dem Gemeinwohl verpflichtet ist, fördern“, so Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender des SoVD Hamburg.

Einerseits stellen die Programmatischen Leitlinien Forderungen an die Politik, an die Parteien und alle gesellschaftlichen Akteure dar, andererseits sind sie aber auch ein Angebot zur Diskussion. Ziel ist es, sozialere und gerechtere Lebensumstände für alle Menschen, die in Hamburg leben, zu erreichen.

Sozialpolitik muss als Gegengewicht zur Schuldenbremse ganz oben auf der Agenda des



Landesvorsitzender Klaus Wicher erläutert der Öffentlichkeit die Programmatischen Leitlinien des SoVD für Hamburg.

politischen Handelns stehen. Mit dem breiten Themenspektrum der Programmatischen Leitlinien, das von Armut, Rente, Arbeitsmarkt und Beschäftigung über Inklusion, Gleichstellung und Bildung bis hin zu Gesundheit und Steuern reicht, bietet der SoVD-Ham-

burg eine Basis für die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit, die Achtung der Menschenwürde sowie ein selbstbestimmtes gesellschaftliches Leben der Menschen. Zentrale Forderung an den Hamburger Senat ist der Abschluss eines Sozialvertrages bis 2020.

Kooperationspartner GBI

Kooperationspartner des SoVD

Im Sterbefall können SoVD-Mitglieder auf die umfassenden Leistungen des Kooperationspartners GBI (Großhamburger Bestattungsinstitut) zurückgreifen. Dort kümmern sich die Mitarbeiter einfühlsam um alle erforderlichen Maßnahmen.

Die Familie Manshard ist dieses Jahr von einer großen Herausforderung geprüft worden: Ihre Großmutter Hethe ist mit 94 Jahren verstorben. Seit Jahren sind die Eheleute schon im SoVD Mitglied, und jüngst haben sie in der Mitgliederzei-

tung gelesen, dass der SoVD auch für den Sterbefall eine gute Lösung für seine Mitglieder gefunden hat: Der Rahmenvertrag mit dem GBI. Alle SoVD-Mitglieder bekommen 10 Prozent Kostenvorteil (Bestatterleistungen).

So googelten die fortschrittlichen Manshards das GBI im Internet und waren sehr erstaunt, dass es 14 Niederlassungen in und um Hamburg gibt. Sogar Hausbesuche sind kostenlos möglich. Schnell war eine passende Filiale gefunden – die Zentrale in Ohlsdorf. Im Gespräch mit Melanie Regenber, einer Bestattungsfachwirtin, wurde ohne Hast auf sehr einfühlsame Weise erklärt, was zu tun ist. Die Großmutter war gut beraten und hatte schon im Vorfeld einen Bestattungsvorsorgevertrag beim GBI abgeschlossen, mit Preisgarantie und Bankbürgschaft, in dem

alle Entscheidungen und Weichenstellungen geklärt worden sind. „Schon spannend ist, dass der Bestattungsvorsorgevertrag vor über 15 Jahren abgeschlossen wurde und die Manshards aufgrund der Preisgarantie keinen Inflationsausgleich zahlen müssen“, so die Tante Agathe. „Selbst eine Bankbürgschaft sichert den Vertrag ab – sehr vertrauenswürdig.“

Nach der Trauerfeier, die sehr schön ausgestaltet war und in einem Meer von Blumen glänzte, wurde am Grab noch von einem echten Dudelsackspieler das letzte Geleit gegeben.

„Wir können GBI nur von Herzen empfehlen. Wir sind gut umsorgt begleitet worden in diesen schweren Stunden,“ so Elfriede Manshard.

Informationen unter www.gbi-hamburg.de, bei Ihrem SoVD-Ortsverband oder in der Landesgeschäftsstelle.



Ansichten

Liebe Mitglieder,

Rentnerinnen und Rentner erhalten in Westdeutschland ein Minusplus von 0,25 Prozent. Ein Betrag, den man wohl kaum auf dem Konto wieder findet und der von den Preissteigerungen aufgefressen wird. Seit den „Rentenreformen“ 2001 und 2004 gehören die Rentner zu den Verlierern. Viele können von Erwerbsminderungsrenten nicht mehr leben. Allein in Hamburg haben bereits über 11 000 von ihnen Grundsicherung im Alter beantragt, um über die Runden zu kommen. Gleichzeitig ist die Rentenkasse mit 30 Milliarden Euro prall gefüllt, die sehr gut für Leistungsverbesserungen hätten eingesetzt werden können. Stattdessen werden die Rentenbeiträge abgesenkt, was niemandem wirklich nützt.

Ein gesetzlicher Mindestlohn muss eingeführt werden, um unwürdige Bezahlungen zu verhindern. Über 33 000 Aufstocker gibt es allein in Hamburg. Verbesserungen in der Pflege kommen nur in Minischritten voran. Die Pflege wird immer teurer und kann von immer mehr Menschen nicht mehr bezahlt werden.

Durch die jahrzehntelange Politik des Umverteilens von unten nach oben hat sich die öffentliche Armut ausgebreitet. In Hamburg werden die öffentlichen Dienstleistungen in den Bezirken drastisch zurückgefahren. Kundencenter werden geschlossen und insgesamt ein hohes Volumen eingespart. Öffentliche Bücherhallen finden sich immer weniger vor Ort, die offene Kinder- und Jugendarbeit ist um 3,5 Millionen Euro zurückgefahren worden. Für die Sanierung von Schulbauten fehlt das nötige Geld.

Die Wahlprogramme müssen überzeugen. Aber nicht nur! In den Ortsverbänden und öffentlichen Veranstaltungen höre ich sehr oft: „Die fordern das richtige, kann man ihnen aber auch glauben, dass sie das nach der Wahl auch so umsetzen?“ Die politischen Parteien sind aufgefordert nicht nur in ihren Programmen aufzuzeigen, wie sie sozialen Fortschritt erreichen wollen, sondern vor allem wird erwartet, dass das, was versprochen wurde, auch wirklich umgesetzt wird. „Zu oft sind wir enttäuscht worden“, so viele Stimmen vor Ort. Die Wahl wird in einem ganz wesentlichen Teil durch glaubwürdige Strategien und glaubwürdige Personen entschieden werden. Wir werden diesen wesentlichen Aspekt ganz intensiv nachfragen.

In Hamburg werden wir am 27. August die Spitzenkandidaten aus Hamburg für die Bundestagswahl befragen und die Positionen und Strategien der Parteien auf den Prüfstand stellen.

Ihr Klaus Wicher,
Landesvorsitzender

Bundestagswahl

Diskutieren Sie mit den Hamburger Spitzenkandidaten und Spitzenkandidatinnen zur Bundestagswahl am
27. August um 18 Uhr
im Hamburg-Haus, Doormannsweg 12, Hamburg-Eimsbüttel.

Es diskutieren:

Aydan Özoguz, MdB, SPD, **Marcus Weinberg**, MdB, CDU, **Anja Hajduk**, MdHB, Grüne, **Jan van Aken**, MdB, Die Linke, **Burkhardt Müller-Sönksen**, MdB, FDP.
Moderation: **Jörn Straehler-Pohl**, freier Journalist, NDR.

Informieren Sie sich über die Kernforderungen des SoVD zur Bundestagswahl unter: www.sovd.de/bundestagswahl_2013.html.



Foto: Kzenon/fotolia

Bei einem Todesfall ist ein seriöser Bestatter gefragt.

Sozialberatung

... zur Renten- und Unfallversicherung, Kranken- und Pflegeversicherung, Grundsicherung, Sozialhilfe und Schwerbehinderung. **Kostenlos für Mitglieder, kostenlose Erstinformation für Nichtmitglieder:**

- Landesgeschäftsstelle, Großneumarkt 50, 20459 Hamburg. Mo-Mi 9–16 Uhr, Do 9–18 Uhr und Fr 9–14 Uhr.
- August-Krogmann-Straße 52, im Berufsförderungswerk, 22159 Hamburg. Mo 10–12 Uhr und Fr 13–15 Uhr.
- Langenfelder Straße 35, Beratungsstelle „Autonom Leben e. V.“, 22769 Hamburg. Di 10–12 Uhr und Do 9.30–12 Uhr.
- Winsener Straße 13, 21077 Hamburg. Mo 9–12 Uhr, Mi 10–12 Uhr und Do 15–18 Uhr (auch Rentenberatung).
- Alte Holstenstraße 30, Behinderten-AG Bergedorf e. V. (Marktkauf-Center), 21031 Hamburg. Mo 13–15 Uhr und Fr 10–12 Uhr.
- Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38, 22547 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14–17 Uhr.
- Tangstedter Landstr. 33, Bürgerbüro Gulfam Malik, jeden 1. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.

5 Termine

Ortsverband Berne

31. August bis 5. September: Reise in die Eifel. Anm. und Infos unter Tel.: 644 37 63.

Ortsverband Eimsbüttel

20. Juli: Tagesfahrt nach Friedrichstadt mit Treenefahrt durch die Seerosenfelder.

17. August: Tagesfahrt nach Bleckede, mit der Fahrrad-draisine durch die Elbtalaue. Anm.: Schleizer, Tel.: 78 89 83 02.

Ortsverband Fischbek-Neuenfelde

9. Juli, 16 Uhr: Der Weiße Ring zu Gast in den Gemeinderäumen der Cornelius Kirche, Dritte Meile 1, 21149 Hamburg. Wir bieten mobilitätseingeschränkten Mitgliedern einen kostenlosen Hol- und Bringservice zur Versammlung. Anm.: Strumann, Tel.: 76 11 41 65.

Ortsverband Iserbrook/Finkenwerder

12. Juli und 9. August, 16 Uhr: Versammlung in der Sommerpause mit Filmen, Klönschnack und vielem mehr, im Zorbas, Heidrehmen 23.

20. Juli: Tagesfahrt nach Friedrichstadt mit Treenefahrt durch die Seerosenfelder.

17. August: Tagesfahrt nach Bleckede, mit der Fahrrad-draisine durch die Elbtalaue. Anm.: Waack, Tel.: 87 00 78 94.

Gruppe Finkenwerder: Jeden 3. Dienstag im Monat, 15 Uhr: Versammlung, Kundenzentrum Finkenwerder, Steendiek 33.

Ortsverband Langenhorn

20. August: Tagesfahrt nach Fehmarn mit Original Fehmarnschem Fischbüffet. Anm.: Tel.: 5 00 06 53.

Ortsverband Lurup

5. Juli: Zum Matjesessen nach Borstel-Hohenraden.

Anm.: Frank, Tel.: 89 18 96, oder Piork, Tel.: 84 19 40.

Ortsverband Marmstorf

Neuer Versammlungsort ab August: Gasthaus Waldquelle, Höpenstr. 88 (mit dem Bus 443 direkt vor die Tür).

3. Juli und 7. August, 15 Uhr: Kaffee- und Spielenachmittag im Helferichweg.

11. Juli: Ausfahrt nach Kiel und Laboe.

13. August: Fahrt ins Teufelsmoor und zur Blaubeerernte.

21. August, 18 Uhr: Versammlung nach der Sommerpause im neuen Quartier.

Anm.: Familie Pawlak, Tel.: 76 91 02 25.

Ortsverband Niendorf-Schnelsen

4. Juli und 1. August, 10.30–12.30 Uhr: Offene Sprechstunde im Rahmen der BAG-Niendorf, Garstedter Weg 13, Raum 36.

11. Juli und 8. August, 16 Uhr: Klönschnack in der Sommerpause, im Hotel „Zum Zeppelin“, Frohmestraße 123.

Ortsverband Ochsenwerder

10. August: Tagesfahrt zum Steinhuder Meer mit Schiff-fahrt und Besuch einer Aal-räucherei. Info und Anm.: Adda Bartels, Tel.: 7 37 33 25.

Ortsverband Osdorf

20. Juli: Tagesfahrt nach Friedrichstadt mit Treenefahrt durch die Seerosenfelder.

17. August: Tagesfahrt nach Bleckede, mit der Fahrrad-draisine durch die Elbtalaue. Anm.: Grimm, Tel.: 8 32 16 55, oder Schleizer, Tel.: 78 89 83 02.

Ortsverband Wilstorf

3. Juli und 7. August, 15 Uhr: Kaffee- und Spielenachmittag im Helferichweg (Ecke Osterfeldweg).

SoVD: Wir haben geholfen

Nervenaufreibend

Die Berufsgenossenschaft Bau lehnte bei einem unserer Mitglieder eine Rente wegen beruflich bedingter Erwerbsminderung ab. Der SoVD hielt dagegen. Mit Erfolg: Unser Mitglied erhielt eine Nachzahlung von etwa 30 000 Euro.

Als die Ärzte bei Heinz Petermann (Name geändert) 2005 eine seltene Krebserkrankung des lymphatischen Gewebes (Non-Hodgkin) diagnostizierten, begann für das SoVD-Mitglied nicht nur der Kampf gegen den Krebs. Er musste auch sein Recht auf seine renten-berechtigende Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE, Sozialgesetzbuch VII, § 56) erstreiten. Denn: Die Non-Hodgkin-Krankheit ist als Berufserkrankung anerkannt. Doch offenbar kann eine gute Therapie mit Blick auf die Erwerbsminderung schlecht ausgehen.

Der SoVD unterstützte ihn gegen die Berufsgenossenschaft Bau (BG Bau). Diese hatte 2011 einen Widerspruchsbescheid geschickt: Die Therapie habe angeschlagen, kein Rückfall, die Nervenstörungen hätten sich gebessert; keine aktuellen Beschwerden. Ein Indiz dafür sei, dass Heinz Petermann nicht

weiter behandelt werde.

Der SoVD zeigte jedoch auf, dass die von der BG Bau vor Gericht ins Feld geführten Argumente nur den Vorschein des Krankheitsbildes zeichnen. Zum einen könne sich Heinz Petermann „beim besten Willen“ keiner spezifischen Therapie gegen seine chronische, strahlenbedingte Nervenstörung unterziehen. Aus medizinischer Sicht gebe es dafür gar keine Empfehlung. Zusätzlich belegte ein Gutachter, dass Nervenstörungen nach Strahlenbehandlung zeitlich unbegrenzt auftreten können. Heinz Petermanns Zustand habe sich zudem nur geringfügig gebessert. Auch das von neutraler, gerichtlicher Seite in Auftrag gegebene Gutachten wies Nervenstörungen nach.

Die Folge: Da Heinz Petermann weiter unter der Berufskrankheit leidet, ist seine Erwerbsfähigkeit um mindes-



Die Sozialberatung des SoVD hilft seinen Mitgliedern, ihr Recht durchzusetzen.

tens 20 Prozent gemindert. Das heißt: Ihm steht auch über 2008 hinaus eine BG-Rente zu. Und: Er bekommt eine Nachzahlung von 2008 bis heute. Das sind etwa 30 000 Euro. Auch dank des SoVD.



Aus den Ortsverbänden

Ortsverband Dulsberg

Seit seiner Kindheit hat sich „Blacky“ Thomas Schwarz, 2. Vorsitzender des OV Dulsberg, ehrenamtlich engagiert und z. B. für ältere Menschen im Winter auf dem Schlitten die Kohlen herangekarrt, er war in der Gesamtschwerbehindertenvertretung tätig und hat eine Guttemplergruppe und -Familienclubs initiiert. Für sein Engagement wurde er mit der Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes durch den Ersten Bürgermeister Olaf Scholz ausgezeichnet.



Der Vorsitzende des OV Dulsberg, Thomas Schwarz (re.) wurde vom Ersten Bürgermeister Olaf Scholz geehrt.



Mitglieder der OV Langenhorn und Barmbek-Nord verbrachten gemeinsam schöne Urlaubstage im Kaiserbad Bansin.



40 Mitglieder des OVLohbrügge nahmen am Spargelessen in Luschdorf teil, einige spazierten danach durch Scharbeutz.



Der OV Bergstedt-Sasel informierte auf der „Bunten Meile“ in Bergstedt über die Arbeit des SoVD.